

HELFFEN!

Die Mitarbeiterzeitung des ASB Hannover

Ausgabe 29
Februar - März 2021



SOLIDARITÄT
UND PRÄVENTION
PRÄGT BREITEN-
AUSBILDUNG

SOZIALES ENGAGEMENT
IN HOHEM MAßE
GEWÜRDIGT

IMPfstART: MOBILE
TEAMS UNTERWEGS

Wir helfen
hier und jetzt.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

Liebe Samariterinnen, liebe Samariter

es fühlt sich schon wie etwas Historisches an, dass unsere Samariter dabei waren, als es die ersten Impfungen in der Region Hannover gab. Wenige Stunden vor Silvester standen wir Gewehr bei Fuß, als sich die ersten mobilen Impfteams auf den Weg machten.

Wie wichtig das war, hat sich bis zum heutigen Tag gezeigt: Die Corona-Zahlen sind konstant hoch, die Impfung ist der Schlüssel zu einer Rückkehr in ein normales Leben – und damit sehen wir uns auch in der Pflicht, in der Unterstützung, in der Mitarbeiterakquise für diesen Bereich und in der Sicherstellung der hohen Leistungsbereitschaft der Samariter.

Letzteres hat auch der Paritätische Gesamtverband so gesehen, der uns im Dezember in der Petersstraße besucht hat, um Lucas Salzmann und Francisco del Rio mit der höchsten Auszeichnung des Verbands zu ehren. Auch hier ging es um die Leistung und den besonderen Einsatz in der Corona-Pandemie. Von meiner Seite die herzlichsten Glückwünsche an die besondere Leistung der beiden – aber auch an alle anderen, die sich in diesen Monaten über die Maßen engagieren. Vieles geschieht im Verborgenen, aber alles wird wahrgenommen. Und



Udo Zachries
Geschäftsführer des ASB in Hannover

wo ich beim Start in das neue Jahr schon so beim Bedanken bin: Der Dank geht auch an Marc-Oliver Berndt und seine Abteilung Breitenausbildung. Viele Steine wurden dem Team durch die Corona-Pandemie in den Weg gelegt. Zeit für eine Würdigung in der ersten Helfen-Ausgabe dieses Jahres.

Allen, die ich noch nicht gesehen oder gehört habe, auf diesem Weg ein erfolgreiches und vor allem gesundes neues Jahr. Ich freu mich drauf.

Herzlichst Ihr Udo Zachries

IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Landesverband Niedersachsen e. V.
ASB-Ortsverband Hannover-Stadt | Petersstraße 1-2, 30165 Hannover | www.asb-hannover.de
Texte & Fotos: hannover.context 4.0
Satz & Grafik: dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf
Auflage: 50 Stück

Das Redaktionsteam
erreichen Sie unter
info@hannovercontext.de
oder unter 0511 – 3530487

Zwei ASB-Samariter mit goldener Ehrenplakette ausgezeichnet

Große Ehrung für zwei verdiente ASB-Samariter: Für ihren außergewöhnlichen Einsatz beim Verteilen von Schutzmasken hat der Paritätische Gesamtverband Lucas Salzmann und Francisco del Rio mit der Ehrenplakette in Gold ausgezeichnet. Die Geehrten hatten zwischen Juli und September 2020 insgesamt 16 Millionen Schutzmasken von einem zentralen Lager in Augsburg aus deutschlandweit an Hilfseinrichtungen verteilt.

„[...] haben Sie einen großen Einsatz für die Gesellschaft geleistet [...]“

Anerkennung verdient“, sagte Joachim Hagelskamp. Der Abteilungsleiter beim Paritätischen Gesamtverband war aus der Zentrale in Berlin zur Überreichung der

Ehrenplaketten in die ASB-Geschäftsstelle gekommen. Die höchste Verbandsauszeichnung werde bundesweit sehr selten vergeben, sagte Joachim Hagelskamp.

Lucas Salzmann ist ehrenamtlicher ASB-Samariter im Katastrophenschutz und Sanitätsdienst. Der 29-Jährige, Ingenieur bei der Continental AG, hat seine Arbeitszeit etwas reduziert und konnte in den Sommerwochen an den Wochenenden sowie den Freitagen die gespendeten Hilfsgüter verteilen. „Es war sehr schön, überall die Dankbarkeit und große Freundlichkeit zu sehen“, freut sich Lucas Salzmann.

Seinen Worten schließt sich auch Francisco del Rio an. „Wir haben geschafft, was geschafft werden musste, wir konnten Gutes tun“, betont der 50-Jährige. Er ist beim Fahrdienst vorwiegend im Patiententransport eingesetzt.





Impfstart: Mobile Teams sind in Pflegeeinrichtungen unterwegs

Die ersten Impfdosen für die Region und Landeshauptstadt Hannover sind kurz vor Silvester angekommen. Auch unser Verband war von Beginn an mit am Start: Lena Bistram, Alexander Hermes, Tanja Haberstein, Jannick Plötz und Ingo Dellwig gehörten zu den ersten Samaritern, die Hannovers Bevölkerung mit Impfungen versorgten.

Seither werden Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Beschäftigten in Alten- und Pflegeheimen gegen Covid-19 geimpft, bevor dann auch das Impfzentrum an der Messe seine Pforten öffnet.

Die allerersten und damit irgendwie zeitgeschichtlichen Einrichtungen waren das Seniorenpflegeheim Stift „Zum Heiligen Geist“ im hannoverschen Stadtgebiet und das Alten- und Pflegeheim Haus Sonneneck in Wunstorf-Großenheidorn. 251 Menschen – Bewohnerinnen und Bewohner sowie Pflegekräfte – standen auf der Liste derer, die bereit sind, sich impfen zu lassen. Die Erste, die in der Region Hannover geimpft wurde, war eine 86-Jährige.

Der Impfstoff wird zuerst an das Gemeinsame Impfzentrum (GIZ) geliefert, wo die notwendige Infrastruktur zur Kühlung des Impfstoffs auf -70 Grad

Celsius aufgebaut ist. Für die eigentliche Impfung muss der Stoff hingegen Kühlschrank-Temperatur haben. „Hinter jeder Impfung steckt ein erheblicher logistischer Aufwand“, erläutert der Leiter der hannoverschen Feuerwehr, Dieter Rohrberg.

„Ich habe große Hochachtung vor dem, was hier geleistet wird. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Menschen zwischen und an den Feiertagen bereit sind, die Impfungen zu organisieren und durchzuführen.“

Regionspräsident Hauke Jagau lobte das Engagement der Beteiligten: „Ich habe große Hochachtung vor dem, was hier geleistet wird. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass Menschen zwischen und an den Feiertagen bereit sind, die Impfungen zu organisieren und durchzuführen. Die Kurzfristigkeit hat den Beteiligten einiges abverlangt. Ich danke allen für ihr Engagement. Die Impfung ist ein wichtiger Baustein, um wieder mehr Kontakte und Miteinander zuzulassen.“


Oberbürgermeister Belit Onay ergänzt: „Die Covid-19-Impfungen werden ein Marathon, das muss allen klar sein. Meine Hoffnung ist, dass wir mit den Impfungen und den daraus noch zu ziehenden Erkenntnissen, was Dauer der Immunität und Übertragungsrisiko durch bereits Geimpfte angeht, ein Stück Normalität zurückgewinnen. Mit dieser Aussicht können wir zuversichtlich und motiviert die bevorstehenden Kraftanstrengungen in 2021 angehen.“












„Wir sind sehr stolz, dass wir dabei sein können und freuen uns, auch in diesen Tagen einen Dienst am Menschen mit so einer wichtigen Aufgabe leisten zu dürfen“, sagt Nermin Besic vom ASB.



Feuerwehrarzt Dr. Martin Schnell – hier im Gespräch mit Oberbürgermeister Belit Onay und Regionspräsident Hauke Jagau – setzt die ersten Spritzen mit dem Corona-Impfstoff im Stift „Zum Heiligen Geist“.

! Corona-Helden gesucht !

Möchten auch Sie Ihren Beitrag im Kampf gegen die aktuelle Pandemie leisten ?
Wir suchen couragierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter im gemeinsamen Kampf gegen Covid-19, die uns im Impfzentrum Hannover mit  und Kompetenz unterstützen und in folgenden Berufen tätig sind:

-  Gesundheits- und Krankenpfleger (m/w/d)
-  Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (m/w/d)
-  Altenpfleger (m/w/d)
-  Hebammen/ Entbindungshelfer (m/w/d)
-  Heilerziehungspfleger (m/w/d)
-  Pflegeassistent (m/w/d)
-  Rettungsassistent (m/w/d)
-  Rettungsassistent (m/w/d)
-  Notfallsanitäter (m/w/d)
-  medizinische Fachangestellte (m/w/d)
-  Verwaltungsfachangestellte (m/w/d)

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an folgende E-Mail-Adresse: n.besic@asb-hannover.de



#samaritter

Das Dreamteam: Emil und Julia

Julia Herden hält große Stücke auf ihren Emil (Name geändert). Daran besteht kein Zweifel. Wissbegierig sei der Neunjährige, schlau, neugierig, motiviert, einfach ein toller Junge, erzählt die 24-Jährige begeistert. Emil besucht die Grundschule Uhlandstraße in Hannover-Nordstadt. Julia Herden begleitet ihn täglich. Sie ist während des Unterrichts bei ihm und unterstützt ihn, da er eine Lese-Rechtschreib-Schwäche und eine Aufmerksamkeitsdefizit- und Hyperaktivitätsstörung (ADHS) hat. Dem Grundschüler fällt es oftmals schwer, eigenständig zu arbeiten, und er hat eine niedrige Frustrationstoleranz. „Er steht sich oft selbst im Weg“, beschreibt Emils Schulbegleiterin die Situation liebevoll.

Julia Herden ist seit Sommer vergangenen Jahres Schulbegleiterin beim ASB Hannover. Die Schulbegleitung ist eine Maßnahme der Eingliederungshilfe beziehungsweise der Kinder- und Jugendhilfe, die im Zusammenhang mit der Forderung der UN-Behindertenkonvention nach Inklusion zu sehen ist (siehe Kasten). Ziel ist es, Kinder mit einer körperlichen oder einer geistigen Behinderung, aber auch Kinder mit einer psychischen oder seelischen Störung im schulischen Alltag zu begleiten, sie zu integrieren und ihnen so eine gleichberechtigte Teilhabe am Schul- und Bildungsleben zu ermöglichen. Schulbegleiter bieten eine Art persönliche Assistenz. Sie unterstützen ihre Schützlinge individuell dort, wo diese im schulischen Alltag Hilfe benötigen.

Der ASB bietet seit 2016 Schulbegleitung an. Insgesamt engagieren sich in Stadt und Region Hannover sowie in Celle und im Heidekreis rund 70 hauptamtliche Mitarbeiter. Sie übernehmen pädagogische und, sofern nötig, auch pflegerische Aufgaben und bieten jedem Kind individuell maßgeschneiderte Unterstützung. Die Schulbegleiter werden regelmäßig fortgebildet. Das Motto der ASB-Schulbegleitung lautet: „So viel Selbstständigkeit wie möglich, so wenig Hilfe wie nötig.“



Julia Herden hat Sonderpädagogik studiert und arbeitet derzeit 20 Stunden die Woche als Schulbegleiterin. Sie kann sich dies aber auch als Vollzeitstelle vorstellen.

Stichwort Inklusion

Inklusion ist ein Menschenrecht. Gemeint ist mit dem Begriff die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Hinter der Inklusion steht die UN-Behindertenrechtskonvention. Sie setzt sich dafür ein, dass alle Menschen, ob behindert oder nicht, als vollwertige Bürger der Gesellschaft anerkannt und nicht benachteiligt werden. Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wurde 2006 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen (UN) verabschiedet und trat 2008 in Kraft. Derzeit haben sich Deutschland sowie 177 weitere Länder zur UN-Konvention bekannt.

„Es ist toll, wenn man seine ungeteilte Aufmerksamkeit auf einen Schüler lenken kann“, sagt sie, somit könne man sich voll und ganz auf die Fortschritte des jeweiligen Schülers konzentrieren, und auch für die Bindung zwischen Schulbegleiter und Schüler sei dies von Vorteil. Wenn Emil frustriert ist und unruhig wird, gehen die beiden an die frische Luft oder gehen die Aufgabe anders an. Eine Alternative zu finden und die Aufgabe nicht einfach zu streichen sei wichtig, so Herden, damit Emil am Ende der Stunde ein Erfolgserlebnis habe. „Ich arbeite jeden Tag an seiner Frustrationstoleranz und

versuche, ihn dahingehend zu fördern, aber natürlich auch herauszufordern, um diese Toleranz zu stärken.“

Für die Zukunft wünscht sich Julia Herden nur eins: „Es soll alles so bleiben, wie es ist.“ Natürlich abgesehen von Corona. Mitten in der Pandemie im Sommer 2020 ist die junge Frau in die Schulbegleitung eingestiegen. Der Kontakt zu den anderen Schulbegleitern läuft derzeit nur schriftlich oder über Online-Meetings.

Britta Koglin, 41 Jahre, Erzieherin und Schulbegleiterin

Wie sind Sie Schulbegleiterin geworden?

Ich bin gelernte Erzieherin und seit rund fünf Jahren Schulbegleiterin. Seit April 2019 arbeite ich als Schulbegleiterin für den ASB. Ich stamme aus dem Heidekreis und wurde durch Zufall auf den ASB aufmerksam. Ich wusste erst gar nicht, dass dieses Tätigkeitsfeld dort angeboten wird. Ich habe die Bewerbungsunterlagen eingereicht und bin bis heute für diesen Schritt dankbar. Als Corona einsetzte, bekam ich die Möglichkeit, in Hannover tätig zu werden. Diese Chance habe ich für mich genutzt und bereue es nicht.

Was macht Ihnen an Ihrem Job Spaß?

In der Schulbegleitung ist kein Tag wie der andere. Die Arbeit erfordert aus meiner Sicht Achtsamkeit sowie einen offenen und zugewandten Umgang mit dem jeweiligen Klienten.

Wen begleiten Sie zurzeit?

Aktuell begleite ich einen Jungen im Alter von 12 Jahren.

Was sind Herausforderungen, die Ihnen begegnen?

Jeder Klient ist individuell. Vor Verallgemeinerungen sollte man sich hüten. Der Schüler steht im Zentrum des Geschehens, und um ihn herum gibt es viele weitere Menschen: die Eltern, die Lehrkräfte mit ihren Erwartungen, Mitschüler, eventuell Therapeuten und eben uns als

Schulbegleiter. Wichtig ist es,

dass alle zusammen zum Wohl des Schülers wirken. Machtspiele oder Hierarchiefragen sollte es meines Erachtens

nach nicht geben. Sie wirken sich negativ auf das Kind aus. Wir sind Unterstützer im Unterricht und arbeiten auf Augenhöhe mit allen anderen Akteuren zusammen. So jedenfalls sollte es sein. Und auch Corona würfelt aktuell natürlich viele Arbeitsabläufe durcheinander. Das ist zusätzlich sehr fordernd.

Haben Sie ausreichend Unterstützung bei der Ausübung Ihres Jobs?

Seit ich beim ASB bin, mangelt es nicht an Ansprechpartnern, die mir mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ich bin in meinem Arbeitsfeld angekommen und arbeite ruhig, fokussiert und umsichtig. Die Fortbildungen, die ich bisher absolvieren konnte, haben mich nach vorne gebracht.

Gibt es etwas, dass Sie sich wünschen?

Ich wünsche mir, dass man als Schulbegleiter möglichst lange mit demselben Kind arbeitet – und das auch in Vertretungssituationen beachtet. Das organisatorisch hinzubekommen ist sicher nicht einfach – gerade unter Corona-Bedingungen. Stabilität macht aber alles für beide Seiten leichter.



Solidarität und Prävention: Dieses Selbstverständnis prägt die ASB-Breitenausbildung bis heute

Alles dreht sich um Corona. Auch in der Breitenausbildung des ASB. Doch die Ausbildung, die von vielen auch „Erste-Hilfe- und Notfallausbildung“ genannt wird, ist so viel mehr als das Virus, das die Welt in Atem hält. Zahlreiche wegweisende Meilensteine wurden in den vergangenen Jahren gesetzt. 2019, das Jahr vor der Pandemie, war mit 350 Schulungen und 4.500 Teilnehmern für die Breitenausbildung des ASB Hannover ein Rekordjahr.

Die Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe, die Idee von Solidarität und gegenseitiger Unterstützung

ist zentraler Gründungsgedanke des ASB und prägt sein Selbstverständnis bis heute. Ziel der Breitenausbildung ist es, die Bürger aufzuklären, ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse so zu schulen, dass sie bei einem Notfall selbst aktiv werden, Verletzten und Kranken helfen und so die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes oder des Notarztes überbrücken können. Die sogenannte Ausbildung für „jedermann“, das Einbeziehen der breiten Bevölkerung, der Fokus auf vorbeugende, präventive Maßnahmen in der Gesellschaft ist für den ASB ein zentrales Aufgabenfeld.

Aufgaben:

- Grundausbildung und Erste-Hilfe-Fortbildung (Auffrischung)
- Erste-Hilfe-Aus- und Fortbildung in Betreuungseinrichtungen für Kinder
- Erste Hilfe bei Säuglings- und Kindernotfällen
- Erste-Hilfe-Unterweisung in Arztpraxen oder Pflegediensten
- Schulsanitätsdienst
- Fachvorträge und Workshops, zum Beispiel: „Das Hängetrauma“ für Windpark-Wartungspersonal, „Notruftraining“, „Verbände“ für Kinder
- Einweisungen und Schulung zum Thema „Frühdefibrillation durch Laien“
- Präsentation und Erläuterung eines Rettungswagens
- Hilfsmittelberatung und Vermittlung von Fachhändlern
- Check der Erste-Hilfe-Ausstattung



- Unterstützung bei Notfallübungen (realistische Notfalldarstellung)
- Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung
- Grundausbildung von ehrenamtlichen Einsatzkräften im Sanitätsdienst/Katastrophenschutz
- Beratung und Unterstützung bei Aus- und Fortbildung im Sanitätsdienst/Katastrophenschutz
- Materialverleih

Nach einigen Jahren Pause werden wieder „Zivis“ in der Breitenausbildung eingesetzt. Anstelle des Zivildienstes stehen jetzt der Bundesfreiwilligendienst (BFD) und das freiwillige soziale Jahr (FSJ) im Mittelpunkt.

Kooperation mit Medicassist. In dessen Auftrag führen ASB-Lehrkräfte Erstinbetriebnahmen von AED-Geräten (Laien-Defibrillatoren) der Firma Philips durch.

Das Jahr der Ersten Hilfe im ASB. Der ASB Hannover beteiligt sich an den Aktionen des Bundesverbandes.

Revision der Erste-Hilfe-Ausbildung: Unter anderem verkürzt sich die Grundausbildung von zwei Schultagen und 16 Unterrichtseinheiten auf einen Schultag mit neun Einheiten. Die Anzahl an Kursen und Schulkunden erhöht sich weiter.

Zum ersten Mal finden vier Sanitätshelferlehrgänge in einem Jahr statt.

350 Schulungsveranstaltungen, 4.500 Teilnehmende: Die Breitenausbildung schreibt Rekordzahlen.

2011

2012

2013

2015

2016

2018

2019

2020

Einführung der Online-Kursverwaltung sowie der Möglichkeit der Online-Anmeldung für Kunden.

Marc-Oliver Berndt ist als erster Vollzeit-Mitarbeiter für den Bereich der Breitenausbildung tätig. Zuvor wurden die Erste-Hilfe-Kurse überwiegend von Führungskräften der Rettungswache Hannover koordiniert.

Erste-Hilfe-Kurse für Kindernotfälle stehen wieder im Schulungsportfolio des ASB Hannover.

Der Kundenkreis erweitert sich um Eltern und Großeltern, Tagesmütter sowie Personal aus Kitas und Grundschulen. Weitere Schulungsformate folgen.

Marc-Oliver Berndt wird vom Online-Musikmagazin [Rockszen.de](https://www.rockszene.de) interviewt. Die Arbeit des ASB bei großen Konzert- und Musikveranstaltungen wird so bekannter. Titel des Beitrags: „Mittendrin und manchmal sogar Backstage“.

Corona, Corona, Corona: Es gibt starke Einschränkungen aufgrund der Pandemie. Die Breitenausbildung überarbeitet immer wieder neue Infektionsschutz, Hygiene- und Abstandspläne, Teilnahmebedingungen für Kursteilnehmer und ASB-Verantwortliche, um so ihrer verantwortungsvollen Aufgabe weiter gerecht zu werden.

**Pandemie:**

Was machen die Mitarbeiter während des Lockdowns? Sie kümmern sich um Materialerhaltung und Organisatorisches, unterstützen andere Dienstleistungsbereiche des ASB, beispielsweise das Impfzentrum von Stadt und Region Hannover sowie die Corona-Schnelltestungen.

Zahlen:**Anzahl Teilnehmende:**

- 1.300 in 2011
- 2.600 in 2014
- 4.300 in 2017
- 4.500 in 2019 (bisheriges Maximum)
- 2.500 in 2020 (Einbruch durch Corona-Pandemie)

Kurse pro Jahr:

- 210 in 2011
- ca. 280 in 2014
- 340 in 2017
- 350 in 2019 (bisheriges Maximum)
- 250 in 2020 (Einbruch durch Corona-Pandemie)

Schulsanitätsdienste mit ASB-Unterstützung:

- 8

Aktive Mitarbeitende**(Durchschnitt der letzten 4 Jahre):**

- 2 Angestellte (1x Vollzeit, 1x Teilzeit)
- 2-4 Freiwillige (BFD bzw. FSJ) für je 6-18 Monate
- 3-6 ehrenamtliche Lehrkräfte/Lehrgangshelfer

Lehrkräfte mit gültiger Lehrberechtigung:

- 26

ASB Seelze: Bürgermeister dankt Rettern für großes Engagement

Seelzes Bürgermeister Detlef Schallhorn hat kurz vor Weihnachten die Rettungswache im Immengarten besucht. Schallhorn dankte Wachen-Leiter Thomas Krüger und seinen Mitarbeitern für das große Engagement in einem außergewöhnlichen Jahr mit ungeahnten Herausforderungen. Corona sei ein „ständiger Begleiter“ im Dienstalltag gewesen, bestätigte Wachen-Chef Krüger und schilderte die Arbeit seiner Einsatzkräfte. Zwar sei das Notruf-Aufkommen gerade während des ersten Lockdowns geringer gewesen als erwartet, das Arbeitsvolumen sowie der Materialaufwand sei jedoch aufgrund der Corona-Maßnahmen erheblich gestiegen. Krüger: „Jeder Patient wird so behandelt, als sei er hochinfektiös. Nach jedem Einsatz werden Arbeitskleidung, Handschuhe und Maske gewechselt, außerdem die Fahrzeuge komplett desinfiziert.“

Eine Herausforderung sei die Pandemie auch bezüglich der Nachwuchsausbildung beim ASB, berichtete Krüger. So dürften Azubis unter anderem nicht wie sonst als „Dritter“ mit im Rettungswagen fahren. Krüger: „Dafür ist das Infektionsrisiko zu groß.“ Engagement und Motivation der Nachwuchskräfte seien dennoch äußerst groß gewesen, so Krüger. „Deshalb werden wir sie auch nach der Ausbildung übernehmen.“

Seelzes Stadt-Chef Schallhorn freute sich über die langjährige und gute Zusammenarbeit zwischen dem ASB und der Stadt Seelze mit immerhin 37.000 Einwohnern. Deshalb überreichte Krüger seinem Team auch ein großes Paket mit Weihnachtsleckereien als Dankeschön. Das traditionelle Weihnachtsessen musste jedoch leider ausfallen.

„Nach jedem Einsatz werden Arbeitskleidung, Handschuhe und Maske gewechselt, außerdem die Fahrzeuge komplett desinfiziert.“





Name	Vorname	Position	E-Mail	Telefon
Berndt	Marc-Oliver	Fachdienstleitung Erste Hilfe / Wünschewagen Niedersachsen (Personal)	m-o.berndt@asb-hannover.de	0511 - 35854-531
Besic	Nermin	Leitung Katastrophenschutz / Sanitäts- dienst / SEG / Hausnotruf / Fuhrpark- beauftragter ohne Blaulicht / Rettungs- wachenleiter Hannover	n.besic@asb-hannover.de	0511 - 35854-651
Döring	Maik	Leiter Aus- und Weiterbildung / stellv. Schulleiter ASB-Notfallsanitäterschule	m.doering@asb-hannover.de	0511 - 35854-267
Falk	Michael	Bereichsleitung Rettungsdienst	m.falk@asb-hannover.de	0511 - 35854-750
Folchmann	Frederik	Qualitätsbeauftragter / Datenschutzbeauftragter	f.folchmann@asb-hannover.de	0511 - 35854-251
Haberstein	Tanja	Katastrophenschutz / Sanitätsdienste	t.haberstein@asb-hannover.de	0511 - 35854-568
Heinsch	Daniel	Fuhrparkbeauftragter mit Blaulicht / Digitalfunkbeauftragter	d.heinsch@asb-hannover.de	0511 - 35854-758
Henne	Ines	Fahrdienst-Disposition	i.henne@asb-hannover.de	0511 - 35854-912
Iaccarino	Gitta	Büro Erste-Hilfe-Ausbildung	erste-hilfe@asb-hannover.de	0511 - 35854-530
Ilsemann	Heike	Pflegedienstleitung Tagespflege	h.ilsemann@asb-hannover.de	0511 - 35854-411
Jobczyk	Kerstin	Abrechnung Fahrdienst	k.jobczyk@asb-hannover.de	0511 - 35854-918
Keskin	Ela	Finanzbuchhaltung	e.keskin@asb-hannover.de	0511 - 35854-244
Kieper	Bettina	Pflegedienstleitung Ambulante Pflege	b.kieper@asb-hannover.de	0511 - 535830
Klippel	Melanie	Leitung Finanzbuchhaltung	m.klippel@asb-hannover.de	0511 - 35854-243
Kolkenbrock	Achim	Rettungsdienstleitung Stadt & Landkreis Hildesheim	a.kolkenbrock@asb-hannover.de	0511 - 35854-710
Meier	Ralf	Vorsitzender des Betriebsrats	r.meier@asb-hannover.de	0511 - 35854-561
Meisenburg	Julia-Marie	Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit Wünschewagen Niedersachsen	j.meisenburg@asb-hannover.de	0511 - 35854-228
Rauls	Tobias	Hausnotruf	t.rauls@asb-hannover.de	0511 - 35854-341
Rheinländer	Marie	Koordinationskraft ASJ Hannover-Stadt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	m.rheinlaender@asb-hannover.de	0511 - 35854-211
Schneider	Anke	Koordinatorin KiHo ASB Ambulanter Kinder- und Jugend- hospizdienst Hannover	a.schneider@asb-hannover.de	0511 - 35854-332
Scholz	Theresa	Arbeiter-Samariter-Jugend Niedersachsen	asj@asb-niedersachsen.org	0511 - 35854-542
Schröder	Laura	Wünschewagen Niedersachsen	l.schroeder@asb-hannover.de	0511 - 35854-881
Schulz	Aqila	Sachbearbeitung / Assistenz der Geschäftsführung	a.schulz@asb-hannover.de	0511 - 35854-210
Schumacher	Dirk	Rettungsdienstleitung Region & Stadt Hannover	d.schumacher@asb-hannover.de	0511 - 35854-654
Siemers	Nicole	Personalbuchhaltung	n.siemers@asb-hannover.de	0511 - 35854-232
Sudmann	Brigitte	Koordinatorin KiHo ASB Ambulanter Kinder- und Jugend- hospizdienst Hannover	b.sudmann@asb-hannover.de	0511 - 35854-331
Thom	Matthias	Ansprechpartner Fahrschule	m.thom@asb-hannover.de	0511 - 35854-521
Uhde	Heike	Leitung Personalbuchhaltung	h.uhde@asb-hannover.de	0511 - 35854-231
Zuna	Dominik	Sozial- und Organisationspädagoge, Fachdienstleitung Sozialdienste	d.zuna@asb-hannover.de	0511 - 35854-311